Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 20 (1894)

Heft: 17

Rubrik: Briefkasten der Redaktion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

3ch bin ber Dufteler Schreier Und bring mit Befümmernuß Dem ebeln Gesandten Arago Meinen herzlichsten Scheibegruß.

Er hat es wie keiner verftanden Ein Republitaner zu fein Und nicht bei jeglichem Juchzer Ueber Grenzverlegung zu ichrei'n.

herr Meline ging andere Wege, Und hat es b'rum fertig gebracht, Dag wir dich ehren und lieben, Dieweil man ihn nur — verlacht.



Recht auf Arbeit.

Der Bundesrath bat empfohlen, das Initiativbegehren bes "Rechts auf Arbeit" abzulehnen. Die Grunde diefes Buniches find folgende:

Geht das Recht auf Arbeit durch, so werben gewiß andere mit bem Jaitiativbegehren eines "Rechts auf Faullenzen" tommen. Da dieses Recht aber bisher nur ben Ebelften und Beften ber Nation guftanb, barf es nicht weiter verallgemeinert werden. Ferner:

Arbeit schändet bekanntlich. Ift das nicht mabr? Oder ift etwa ein Fabrifarbeiter angesehener wie ein Rentier? Sonach mare es also ein Begehren nach Schande, bas man von uns verlangt, mas wir aber abichlagen.

Der Ausbrud "Recht auf Arbeit" ift unflar. Soll bas heißen : "Recht auf die eigene Arbeit" oder "Recht auf die Arbeit des Andern"? Wenn letteres der Fall ist, fo haben wir diesen Buftand icon jest. Jeder Rapitalist hat das Recht auf fremde Arbeit. Und da dieses der beste Zustand in ber besten aller Welten ift, jo wollen wir nicht rathen, weiter daran zu rütteln.

-> +0 Monolog o+--

eines St. Gallifden Großrathstandibaten mahrend ber Stimmenverlofung am letten Sonntag.

Wie viel Ehr' und wie viel Ehrgeiz in so einer Urne spuckt! Gerne hätte bor der Bahlung beimlich ich hineingegudt. Mancher bentt in bangem Zweifel: Rann ich fiegreich nicht heraus, Wünscht' ich, daß als Todtenurne man fie ftellte vor mein Haus. Denn es nahm ber Schneiber mir jum Großrathsfrade icon bas Daß; Räm' ich ohne Großrathstitel Nachmittags nach Hause, was? Was würd' meine Frau mir sagen, die mich alle Tag' portiert? Da nähm' unfre Liebe bald ein End', ich fag' es ungeniert. Allen Frauen, was ich auch bet meiner oft bemorten hab' Thut der Titel: Frau Großräthin immer wohl bis weit hinab. Denn ein solcher Titel freut sie mehr als der vom Rapital. Wie das wohl thut, wenn fich Hut' und Rappen lüften nach der Wahl! "Guten Abend, Herr Kantonsrath, Frau Kantonsrath" ist ein Schmaus, Rommt ein Wagen uns entgegen, weicht der Wagen höflich aus. Kommt man hie und da gefliffentlich zur Predigt etwas spät, Macht man uns auf allen Seiten Plat wie einer Majeftat. Tritt die Frau einmal in's Uhler'sche Konzerthaus à 8 heures, Beift's von allen Seiten: après vous, madame, à vous l'honneur! Richt bloß, was man ift, fragt man, man fragt viel eher, was man ift. Darum trachte in ben Großen Rath zu fommen, lieber Chrift!

Die Bürcher Arbeiter haben ihrem Führer ein Baar Stiefel verehrt, ohne ihm vorher bas Maß genommen zu haben. — Das fann nicht wundern, benn biefer herr zeigt bei feinem Auftreten häufig etwas, mas nicht angemeffen ericheint.

In Monaco ift unlängst die Dede bes Speifesaales eingefturgt. Bei biejem Anlag wurden bie Burcher Runden in jeder Sinficht gededt.

Wie es kommen kann.

Er ging hin als Temperenzler, Er kam her als Rempetenzler.

A: "Sie werden doch nicht im Ernft behaupten wollen, Sie seien auf einem Dampfer ben Rheinfall hinunter gefahren?"

B: "Bewahre, das habe ich auch gar nicht gemeint. Ich fuhr auf einem Rheindampfer mit einer Dame, um beren Hand ich anhielt. Da fie mich abwies, so war das natürlich ein Reinfall, und ich sagte ja nur, ich mare mahrend bes Reinfalls auf bem Dampfer gefahren."



Rägel: "Händr Laubchäfer a gichüttlet, Chueri, daß'r e fo en Chlüürachopf mached?"

Chuert: "Nei d'Intig hant g'lafe und da nimmts eim nüd Wunder wemä furribund wird. Die Gramallprozeß 3'Bern und's Delimong das ischt ja öppis gang fubrioses; 's chunt eim schier bor, wie bie Bignadigungstummiffion vudr Bun= desversammlig für de Gribi, wonnä benn wott bignabigä, wenn'r ft Straf icho lang abgieffä hät. Ja, mr möcht fti= geläfinnig werde über e so öppis; wenn eim ico en Mütt Bullheift im Underlybli

umächroslett, schlimmer cond's niid in."

Rägel: "Bah, mr muefes nu nud grad eso hitig nah, sait be Herr Feufi. Das ist halt diplomatisch und da verstahd me und giehd halt die funa Käderli nüb -

Chuert: "Die fynä Fäberli — die fynä Bögel! — Ebenaso, Rägel!"

Unverwültlich.

Rach ben Göttern alter ebler Beiben Blidft vergebens du umber; Reinen Pan fieht man die Heerden weiden, Und Diana jagt nicht mehr. Rur die Danaiden find geblieben, Die ihr troftlos Handwert einzig üben. 3war modernifirt find fie geworben, Jene, die in's große Hoffnungefaß Schöpfen emfig aller Orten Ein unendlich fades Raß: Denn es find ja meiftens Danaiben, Die am Bianino flimpern die Etuden!

Bermiether: "Heir! Ich muß Ihnen die Wohnung um 100 Franken fteigern.

Miether: "Bu Sülfe!"

Dermtether: "Bas Sülfe? Biffen Ste nicht, daß heutzutage bas Richtinterventions=Brinzip gilt?"

Miether: "In der Politik wohl, aber was Sie da thun, das ift ein gang gewöhnlicher Raub!

Dermiethen: "Genug! 3ch bin Bertreter der modernen Gefellichaft, bamit Bunttum!"

Der Inftruttor Bofetochter hat einem Refruten die Raje meggehauen und erhielt dafür von seinem Vorgesetten eine tüchtige Rafe. Welch' verkehrtes Urtheil! Der arme Soldat verliert seine einzige Rase und ber Instruktor bekommt zu ber, die er bereits besitzt, noch eine zweite. Gine icone Gütervertheilung!

Portier: "Haben Sie vielleicht für mich eine Stelle?"

Wirth: "Wie ift Ihr Leumund?"

Portier: "Gang rein."

Wirth: "Dann tann ich Sie nicht brauchen, ich nehme nur einen gebeilten Trinfer."

Student (gum Kneipwirth): "Ich will Ihnen Genugthuung geben." Wirth: "Ach, mein Gott, ich habe an dem, was Sie bisher gethan haben, ichon genug."

Brieftaften der Redaktion.



G. Z. i. U. Das erste halbe Jahrshundert siegt bereits hinter uns und der erste Tag des zweiten spielt nur noch in freundlicher Erinnerung mit verschiedenen Korten und Knoden. "Gott gab die Gnad uss die Tag"; er kehrt nicht wieder und wenn man ihm alle Keller der Erde össinete. Sie haben also etwas verpaßt. — Peter. So ein kleiner kantonaler Salat mundet So ein kleiner lantonaler Salat munder immer am besten, selhst bei etwas Erdgoût.

— K. 1. B. Gern acceptirt. Schönen.

Dant und Gruß. — Spatz (und alle weitern Singvögel). Die "Aussahr" sällt auf nächste Boche; gest. hieran denken, sa!—

Klex. Sollen gelegentlig eingeschaftet werden, doch of oll die Nebensache etwas weniger Hauptsache werden. — Dorliker. Bit lesen in den "Basker Kachn": "Berr Bundesrath Deuch er habe von der Einweitung des historischen Museums in Bassel die besten Eindrücke mitgenommen." Daß es doch die Thurgauer
nicht können bleiben lassen! — seufzen Sie dazu und wir unspreseits sind gespannt
darauf, wie die Thurg. Zeitg. die Bass. Nachr. zerzausen wird. — J. K. 1. A.
Biel Jählgkeiten: munter vorwärts schreen; Licht verbreiten alse Zeiten; dann in

Ewigkeiten folgen Dantbarkeiten für ein männlich Streiten in den Dunkelheiten.
— Dkil. Es ist ein Kelch gestiegen auf spezielles Wohl; dem hell erwärmte das Grüßchen, das alte Kamiol. — A. i. Z. Das ist jedenfalls neu, daß ein Reisender in "Bettzeug" eine Dame durch das Bersprechen, ein Zimmer bet ihr zu miethen, zum Kaufe animiren will. — Morl. Ganz recht; aber wir müssen es, seiner Unvollsommenheit wegen, umzeichnen lassen. Schönen Gruß. — M. i. Bl. Gar mancher, der einen Tropsen versteuert von dem Weer, in welchem er schwimmt, berubigt sein Gewissen wuch einige Gaben sitr wohltsätige Zwecke und wird darch noch zum großen "Bohltsäter". — H. i. B. Welches aber, sehr schwe war, denn das Nattränklein war gar wonnig zu sürreln. — Aarau. Für zwei Julustrationen doch etwas zu dirftig. — Diverson. Wir erinecken den Termin sir Käthselaussschaft zu dirftig. — Diverson. Wir erinecken den Termin sir Käthselaussschaft zu die habe, an der in Zukunft von den 4 Tagen nicht mehr abgehen. — O. i. L. Der Landsstürmter mag zuhig auf der Bache stehen bleiben, an dem geht nichts besonderes verloren. Gutes ist stets willkommen. — G. J. i. V. Der "Redelspalter" hat Wei zeit ca. 150 größere Fortraits gebracht und wird an diesem Brauche seischaften, sosen die bedeutenden

Männer nicht aussierben. Doch scheint sür Nachschub gesorgt zu sein, wenigstens sieht man keine verwaisten Sessel und der liebe herrgott wird denen, welchen er ein Ant gibt, wohl auch die garantirte Zugabenicht verweigern.—**H. 1. Berl.** Die Ausvahl bietet uns seit eniger Zeit weng; die Leser machen nicht gerne Erkursionen; sie sind eher Freunde von guten Epigrammen. — **N. N.** Alle Tage brei Mal "Herdöpseltssis" ist gegen verdorbenen Magen sehr gut. — **Berschiedenen:** Anonhmes wird nicht angenommen u. nicht beantwortet.

Feines Maassgeschäft für Herrenkleider. — Englische Nouveautés, J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststr. 8, 1. Etage, Zürich.

Die verbreitetste Zeitung der Schweiz ist der Tages-Anzeiger für Stadt und Kanton Zürich. Auflage 33,000 daher wirksamstes Insertions-Organ. (H 1467 Z)

Neu



Preisgekrönt

Paris 1889

Gent 1889 Wien 1891

P.F. W. Barella's UNIVERSAL

MAGEN-PULVER

beseitigt sofort alle Schmerzen und Beschwerden. Auskunft unentgeltlich! Proben gratis gegen Porto, vom Haupt-Dépôt

Dépôt
P. F. W. Barella,
Berlin S.W., Friedrichstrasse 220.
Mitgl. med. Gesellschaft. v. Frankr.
In Schachteln à Fr. 2.— und Fr. 3.20.
Bern: Apoth. zu Rebleuten.
Basel: Adler-Apotheke.
St. Gallen: Hecht-Apotheke.
Baden: St. Verenaapotheke (Dr. H.
Göldlin), Grosse Bäder.



DIRECTER VERKEHR NUR MIT GROSSISTEN, H_{268} A $_{35/25}$



eber die Ehe. 🛞

Die Noth d. Ehe (grosse Fam.) u. ihreVerhütung Fr.2.50 Ein-send. od. Nachn. Preisl. über interess. Bücher gratis. R. Oschmann, Konstanz III.

ZÜRICH ZÜRICH

(früher Bayerischer Hof) vis-à-vis dem Bahnhof,

Besitzer: U. Angst,

früher Hotel Central, Basel; Tivoli, London; Casino, Winterthur.





Wild- & Waschlederhandschuhe

Reit- und Fahrhandschuhe.

Bitte meinen Spezialpreiscourant über Militärhandschuhe zu verlangen.

J. Böhni, Handschuhfabrik, Zürich.

Detailgeschäft: Weinplatz, Hotel Schwert. Filialen in Basel, St. Gallen, Lausanne.

Chapellerie moderne

Kolb & Hauser unterm Raben — Sonnenquai 14.

Neuheiten in Hüten, Cravatten u. Handschuhen. Billige Preise. — Conformateur.

Keine schimmeligen Weine mehr!

Kein Flaschenabzug mehr!

Durch Verwendung des Luftreinigenden Spundes

Patent-System Martinet
Unentbehrlicher Apparat zur Conservirung
der Weine in theilweise entleerten Fässern.
Es genügt denselben auf jedem beliebigen
Gebinde anzubringen; dadurch wird jede
Schimmelbildung auf dem Wein durch Luftzutritt verhindert. — Zu beziehen bei dem Erfinder :

place Chauderon, Lausanne. artinet, cafetier, place Chauderon, Lausa Vertreter für den Kanton Bern und die Ostschwei

Herr Mercier, Amthausgasse 10, Bern.



Reine Pflanzen - Nährsalze.

Reine Pflanzen - Nährsalze.

Hochkonzentrirte Düngemittel.
Beste Düngemittel für Gärtnereien,
Gemüse-, Blumen-, Obstzucht, Feldkulturen, Wein- und Tabakbau.

Hergestellt nach Vorschrift des Hrn.
Prof., Wagner in Darmstadt, in den
landw.-chem. Fabriken von H. & E.
Albert in Biebrich a./Rhein.
Versandt für die Westschweiz, einschliesslich die Kantone Aargau, Basel,
Bern u. Solothurn durch Müller & Cie.
in Zofingen.

Versandt für die Ostschweiz, einschliesslich die Kantone Zug, Luzern,
Uri, Schwyz, Unterwalden und Tessin,
durch A. Rebmann in Winterthur.

on, senwyz, Unterwalden und Tessin, durch A. Rebmann in Winterthur.

Höchstinteressante Broschüre über Anwendung der Nährsalze mit 10 Lichtdrucktafeln versend. auf Wunsch gratis und franko.

78/4





Pariser

in vorzüglicher Qualität, per Dutzend zu Fr. 3, 4, 5 und 6 empfiehlt

Emil Bücheli, Chur. Preislisten gegen 10 Ct. in Briefmarken franko.